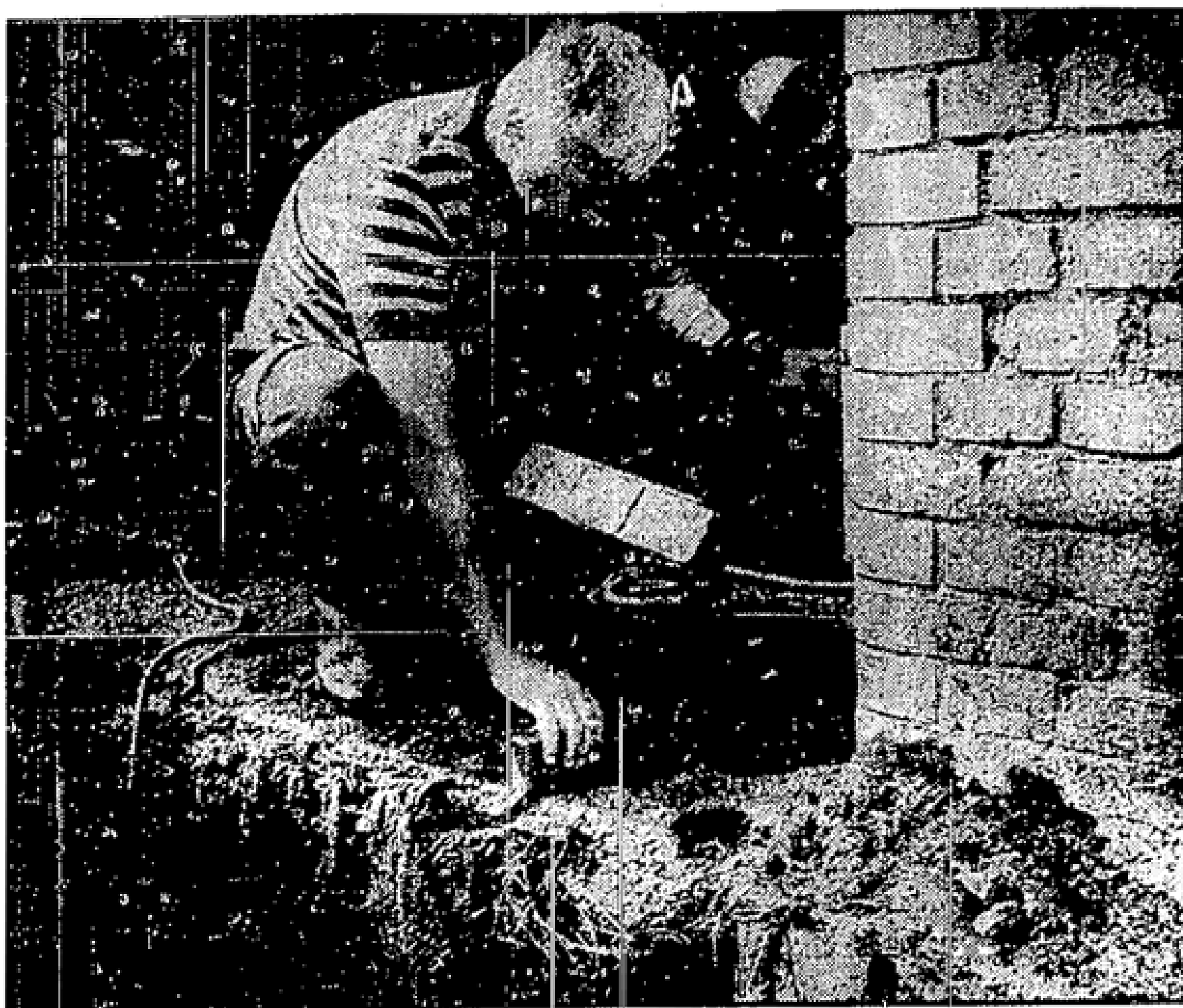


Die Kahnschleuse im Walkmühlengraben soll bald wieder den Betrieb aufnehmen können.

MOZ-Fotos: Jur



Mit einem Metallsuchgerät war Ernst Heinrich dabei, im alten Mauerwerk der Schleuse Stahleinlagen aufzuspüren.

Der Schleuse auf den Zahn gefühlt

Beeskow (fer.) Gründliche Untersuchungen, eingeleitet vom Landeskulturamt, wurden an der Kahnschleuse im Beeskower Walkmühlengraben vorgenommen. Ziel ist es, den baulichen Zustand der Schleuse zu ergründen und dann Sanierungsmaßnahmen einzuleiten. Schließlich soll die Schleuse, die zur Zeit noch für den Bootsverkehr gesperrt ist, bald wieder völlig funktionstüchtig hergerichtet sein. Vor allem die Schleusenverschlüsse bedürfen einer Erneuerung. Weil sie nicht mehr richtig regulierbar sind, ist es bereits vorgekommen, daß Boote durch den zu großen Wasserschwall, der beim Schützen auftrat, in der Schleusenkammer umkippten. Auch an der Mechanik hat mittlerweile kräftig der Zahn der Zeit genagt. Sie bedarf dringender Reparaturen.



Wem wird wohl dieser abgesoffene Kahn gehören?



Besonders gründlich wurde dem baulichen Zustand der Schleusenkammer und der Mechanik auf den Zahn gefühlt.